

Hopfenweg 21  
PF/CP 5775  
CH-3001 Bern  
T 031 370 21 11  
info@travailsuisse.ch  
www.travailsuisse.ch

Es gilt das gesprochene Wort.  
Sperrfrist: 14. September 2019, 10.00 Uhr

## **Kongress Travail.Suisse 14. September 2019 – Kongressrede Adrian Wüthrich, Präsident**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin  
Werte Gäste  
Liebe Delegierte  
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Herzlich willkommen in der Hauptstadt, im politischen Zentrum der Schweiz, im Wirkungsort von Travail.Suisse. Es freut mich, dass ihr als Delegierte aus allen Landesgegenden den Weg nach Bern gefunden habt. Als nationaler Dachverband ist es unser Anspruch mindestens zweisprachig zu arbeiten. Am heutigen Kongress sogar in vier Sprachen. Unser Gast des Europäischen Gewerkschaftsbundes, Per Hilmerson, wird seine Rede nämlich in Englisch halten. Ich mache Euch an dieser Stelle auf die Übersetzung aufmerksam und danke den Dolmetscherinnen und Dolmetscher unter der Leitung von Sulpice Piller schon jetzt für ihre Arbeit.

Wir treffen uns heute eigentlich zu unserer Delegiertenversammlung. Unsere Statuten schreiben vor, dass diese alle vier Jahre „in Form eines Grossanlasses“ stattfindet. Ich stelle fest, dass uns das heute wieder gelungen ist. Anders als vor vier Jahren hat der Vorstand beschlossen in diesem Jahr eine Delegiertenversammlung und zusätzlich den Kongress durchzuführen. Aus diesem Grund haben wir alle statutarischen Geschäfte am 24. April bereits behandelt. Dem Vorstand war es aber wichtig die Wahl des Präsidenten am Grossanlass – also am heutigen Kongress – durchzuführen. Wir werden gleich dazu kommen. Als Schwerpunkt wollen wir heute über die Digitalisierung sprechen und eine Debatte über die Auswirkungen dieser technologischen Entwicklung führen. Das Thema wird uns in den nächsten Jahren begleiten, vielleicht stärker als uns lieb ist. Wichtig ist für uns dabei, dass wir mitsprechen und mitgestalten können. „Gute Arbeit mitgestalten“ ist denn auch das Motto unseres heutigen Kongresses.

Ich stelle fest, dass für den Kongress ordentlich eingeladen wurde und die Traktandenliste und die Unterlagen den Mitgliedsorganisationen, den kantonalen und regionalen Vereinigungen sowie den Kommissionen drei Wochen vor dem Kongress zugeschickt wurden. Das Datum wurde gemäss Statuten zehn Wochen im Voraus bekannt gegeben. Damit kann ich den Kongress offiziell eröffnen!

### **Vaterschaftsurlaub jetzt!**

Vor drei Tagen hat Travail.Suisse die Schweiz verändert. Seit drei Tagen können wir sagen: Dank Travail.Suisse gibt es in der Schweiz bald einen Vaterschaftsurlaub. Das darf unbescheiden als historisch bezeichnet werden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte unseren heutigen Kongress auch dazu nutzen, uns allen zu gratulieren! Wir haben etwas fast Unmögliches geschafft: Wir haben

in diesem sehr bürgerlichen Parlament in dieser Legislatur – die von vielen als verlorene Legislatur bezeichnet wird und die von Sozialabbau geprägt war – einen kleinen, aber unglaublich wichtigen Sozialausbau erreicht: Die Familien in der Schweiz dürfen schon bald von mindestens zwei Wochen Vaterschaftsurlaub profitieren. Und das dank Euch. Danke. Merci. Grazie.

Dafür war der Travail.Suisse-Kongress vor vier Jahren entscheidend. Ihr könnt Euch erinnern: Wir haben uns damals für eine parlamentarische Initiative eingesetzt, die zwei Wochen Vaterschaftsurlaub vorsah. Die ersten Hürden waren genommen und an unserem Kongress 2015 wurde aus Eurer Mitte mehrmals erwähnt, dass wir eine Initiative lancieren sollen, sollte das Parlament auch diesen Vorstoss ablehnen. Nach den Wahlen war alles anders: Die ständerätliche Kommission sagte dann Nein zu zwei Wochen Vaterschaftsurlaub.

Wir alle hier zusammen lancierten daraufhin die Vaterschaftsurlaubs-Initiative. Gemeinsam mit über 160 Organisationen konnten wir Ende Mai 2016 unsere Initiative präsentieren. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir 100'000 von 130'000 Unterschriften gesammelt haben. Wir haben unsere Initiativfähigkeit bewiesen. Das ist wichtig, liebe Kolleginnen und Kollegen, denn so werden wir im politischen System als ernsthafter Player wahrgenommen.

*Après le Conseil des Etats, le Conseil national a aussi, mercredi de cette semaine, approuvé un congé paternité. Malheureusement notre initiative demandant vingt jours ouvrables de congé paternité a été rejetée. Mais, contrairement au Conseil fédéral, le Parlement a remarqué que notre initiative a des chances devant le peuple et a décidé de lui opposer un contre-projet de 10 jours ouvrables de congé paternité. Le 27 septembre, le Conseil national et le Conseil des Etats adopteront très vraisemblablement le contre-projet lors des votations finales. Le Comité d'initiative aura alors 10 jours pour décider de la marche à suivre sur l'initiative. Deux scénarios existent: nous pouvons retirer l'initiative. Le congé paternité, en l'absence de référendum, entrerait alors en vigueur au plus tôt le 1er juillet 2020. Ou alors nous pouvons renoncer au retrait et laisser la voie à la votation populaire. Notre initiative serait alors soumise au vote le 9 février 2020. En cas d'acceptation, le Parlement devrait élaborer une loi dans un délai de trois ans. En cas de rejet, le congé paternité de 10 jours entrerait vraisemblablement en vigueur le 1er janvier 2021.*

Klar ist: Der Entscheidung vom 2. Oktober muss eine offene Diskussion über eine längere Elternzeit folgen – so steht es bereits seit vier Jahren in unserem Kongressdokument. Wie unser Engagement für die Elternzeit aussehen soll, wird der Vorstand zu gegebener Zeit entscheiden. Klar ist, dass erst eine Elternzeit – also eine gleich lange Auszeit bei Geburt eines Kindes für Mutter und Vater – zu einer wirklichen Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt führt und die Lohngleichheit wirksam angeht.

Travail.Suisse ist der Treiber bei diesen Verbesserungen. Gerne erinnere ich an dieser Stelle auch daran, dass schon die Familienzulagen nur dank Travail.Suisse erhöht wurden. Die Diskussion für eine bessere Familienpolitik und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und privater Zeit ist noch lange nicht zu Ende. Wir bleiben dran. Schliesslich hat die Schweiz als familienunfreundliches Land noch einiges aufzuholen, liebe Kolleginnen und Kollegen!

### **Die Arbeitnehmenden repräsentieren**

*Sans ses fédérations et leurs membres individuels, Travail.Suisse n'aurait pas la légitimation d'être la voix des travailleurs et travailleuses dans la politique nationale. Depuis le 14 décembre 2002, nous sommes actifs comme organisation faitière ayant succédé à la Confédération des syndicats chrétiens de Suisse (CSC) et à la Fédération des sociétés suisses d'employé-e-s (FSE) qui ont une*

*histoire presque centenaire. La CSC pourrait fêter ses 112 ans cette année. Cette histoire représente un engagement et a contribué à la position actuelle de Travail.Suisse. Nous sommes très présents sur le plan institutionnel et nous avons des contacts étroits avec l'administration fédérale, le Conseil fédéral et le Parlement. J'ai pu m'en convaincre au cours de ces quatre ans. Nous sommes des interlocuteurs bien reconnus pour tous les aspects concernant les travailleurs et travailleuses. Nous faisons vivre le partenariat social au niveau national et nous nous efforçons par le dialogue à trouver des solutions et à être représentés dans la politique.*

### **BVG-Sozialpartnerkompromiss ist wichtig**

*Cette année, nous avons réussi avec l'Union syndicale suisse et l'Union patronale suisse, après des négociations difficiles, à élaborer une réforme de la LPP. Notre proposition est un compromis dont aucun camp n'est véritablement satisfait. Mais c'est une solution importante au bon moment pour garantir nos rentes des caisses de pension dans ce contexte difficile. Wir werden bei der Behandlung der Resolution darauf zurückkommen.*

### **Lohnerhöhungen im Herbst nötig**

Ihr seht, neben dem Vaterschaftsurlaub vernachlässigen wir die anderen relevanten Themen für die Arbeitnehmenden nicht. Wir verfolgen die Lohnpolitik und veröffentlichen zusammen mit den Mitgliedsverbänden die Lohnforderungen. Wir stehen nach zwei Jahren mit Reallohnverlusten in einem heissen Lohnherbst. In diesem Jahr müssen die Löhne spürbar erhöht werden, nicht nur die Managerlöhne sollen steigen, sondern die Löhne von allen Arbeitnehmenden. Dass immer mehr individuelle anstelle von generellen Lohnrunden gewährt werden, zeigt wie immer mehr Druck auf die Arbeitnehmenden ausgeübt wird. Hier müssen wir korrigieren! Denn Reallohnverluste sind am Schluss Gift für die ganze Volkswirtschaft. Dass wir im Lohnherbst den Druck auf die Erhöhung der Frauenlöhne steigern, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Die Lohngleichheit ist trotz schwachem Gleichstellungsgesetz ein klares Ziel. Hier bereiten wir ein Projekt vor, das wir Euch am Nachmittag präsentieren.

### **Frauenstreik mit Manifest**

Der Frauenstreik am 14. Juni – vor drei Monaten – war ein eindrückliches gesellschaftliches Zeichen. Über eine halbe Million Frauen (und Männer) haben für die Gleichstellung der Geschlechter gekämpft. Wir waren Teil dieser Bewegung und haben bei der Mobilisierung mitgeholfen und unser Manifest dazu verabschiedet. Letztlich ist unser Einsatz für den Vaterschaftsurlaub und die Vereinbarkeit auch ein Einsatz für die Frauen.

### **Arbeitsgesetz wird angegriffen**

Wir setzen uns im Bereich Arbeit und Arbeitsmarkt ein. In den letzten vier Jahren waren weniger direkte Angriffe für Sonntagsarbeit abzuwehren. Neu wurde das ganze Arbeitsgesetz inklusive Arbeitszeiterfassung angegriffen. Zwei parlamentarische Initiativen von Ständerat Konrad Graber und der heutigen Bundesrätin Keller-Sutter beschäftigen die zuständige Kommission. Bisher wurden keine Entscheide gefällt. Klar ist aber: Wir werden eine Deregulierung im Arbeitsgesetz entschieden bekämpfen.

### **Stellenmeldepflicht nach Masseneinwanderung**

Den Angriff auf die Flankierenden Massnahmen konnten wir bisher abwenden. Anfang 2016 haben wir mit dem Seco und den Sozialpartnern versucht, Lösungen zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zu suchen. Eine Anpassung der Flankierenden Massnahmen scheiterte am Widerstand der Arbeitgeberseite. Das Parlament hat immerhin mit der Stellenmeldepflicht in Berufsarten

mit hoher Arbeitslosigkeit beschlossen. Inländische Stellensuchende haben damit einen Informationsvorsprung. Die Masseneinwanderungsinitiative hat in diesem Sinne doch noch eine erfreuliche Wirkung. Sie wird noch besser: Am 1. Januar 2020 wird der Schwellenwert, ab wann die Stellen gemeldet werden müssen, auf 5 Prozent gesenkt.

### **Rahmenabkommen nur mit Lohnschutz**

Rund um das Rahmenabkommen war es lange still. Mitte 2018 wurde öffentlich, dass in den Verhandlungen die Flankierenden Massnahmen zur Disposition stehen. Entsprechend haben wir klar Stellung bezogen: Eine Schwächung des Lohnschutzes für den Marktzugang der Unternehmen unterstützen wir nicht. Unsere klare Haltung verfehlt das Ziel nicht: Der Bundesrat hat das vorliegende institutionelle Rahmenabkommen nicht akzeptiert. Wir sind nicht gegen ein Rahmenabkommen, aber wir wollen das heutige Lohnschutzniveau sichern und nicht abhängig machen vom Europäischen Gerichtshof. Der Bundesrat will nun mit Präzisierungen den Vertrag verbessern. Travail.Suisse ist in diese Gespräche eingebunden und bereit, konstruktiv nach Lösungen zu suchen.

### **Nein zur Kündigungsinitiative**

Zuerst gilt es aber reinen Tisch zu machen und über die Kündigungsinitiative zu entscheiden. Will das Schweizer Volk die Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union kündigen oder nicht? Für Travail.Suisse ist klar, dass wir uns hinter die Personenfreizügigkeit und damit hinter die Bilateralen Verträge mit EU stellen. Wie siamesische Zwillinge verbunden sind die Flankierenden Massnahmen: Fällt die Personenfreizügigkeit, fallen auch die Massnahmen gegen Lohndumping im Inland. Dass die SVP mit ihrer Initiative im Januar 2018 auch die Flankierenden Massnahmen angriff, will sie heute nicht mehr hören. Wir konnten der ganzen Debatte einen neuen Stempel aufdrücken. Nicht mehr die nationalistische und isolationistische Frage steht im Zentrum, sondern die soziale Frage. Und diese Frage stellt sich auch bei der Kündigungsinitiative: Wenn wir uns klar für ein Nein einsetzen, setzen wir uns klar für den Lohnschutz und für stabile Beziehungen mit der EU ein. Ein schweizerischer Brexit wäre nicht im Interesse der Arbeitnehmenden. Der Bundesrat nimmt aber kritische Signale auf und hat Massnahmen für ältere Arbeitnehmende beschlossen. Diese Massnahmen zur Förderung der inländische Arbeitnehmenden begrüessen wir sehr: Unsere langjährige Forderung für ein Recht auf Standortbestimmung ab 40 Jahren wurde aufgenommen und wird jetzt umgesetzt. Die Überbrückungsrente ab 60 Jahren soll verhindern, dass Ausgesteuerte in der Sozialhilfe landen. Letztere muss das Parlament noch beschliessen, wofür wir uns einsetzen werden. Dazu schlagen wir Euch auch eine Resolution vor.

### **AHV-Finanzierung und Bohren in den nächsten vier Jahren**

Weitere Meilensteine in den letzten vier Jahren war die AHV-Finanzierung – Stichwort Altersvorsorge 2020. Die AHV wird auch in den nächsten Jahren eine brennende Frage bleiben. Ihr seht, in den letzten vier Jahren ist viel gegangen und wir haben einiges erreicht. Ihr erinnert Euch, Politik ist nach Soziologen Max Weber "ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmass". Wir haben viel gebohrt. Es ist mir ein Anliegen meinem Team für die grosse Arbeit zu danken. Seit meinem Einzug in den Nationalrat bin ich noch mehr auf ihre Unterstützung angewiesen. Auch die Zusammenarbeit im Vorstand schätze ich sehr. Gerne bohre ich mit Euch weiter. Für die Arbeitnehmenden!

Übersetzungen der obigen Passagen in französisch:

\*\*\*\*\*

Letzten Mittwoch hat nach dem Ständerat auch der Nationalrat einem Vaterschaftsurlaub zugestimmt. Leider wurde unsere Initiative mit den 20 Arbeitstagen Vaterschaftsurlaub abgelehnt. Aber anders als der Bundesrat hat das Parlament gemerkt, dass unsere Initiative vor dem Volk Chancen hat – das zeigt auch unsere neueste Umfrage - und beschloss einen Gegenvorschlag von 10 Arbeitstagen Vaterschaftsurlaub. Am 27. September werden National- und Ständerat den Gegenvorschlag in der Schlussabstimmung mit grösster Wahrscheinlichkeit beschliessen. Das Initiativkomitee wird dann zehn Tage Zeit erhalten über das weitere Vorgehen zur Initiative zu entscheiden. Wir haben zwei Szenarien: Wir können die Initiative zurückziehen. Ohne Referendum könnte der Vaterschaftsurlaub frühestens am 1. Juli 2020 eingeführt werden. Oder wir können auf den Rückzug verzichten und eine Volksabstimmung darüber durchführen lassen. Unsere Initiative käme dann am 9. Februar 2020 zur Abstimmung. Wird sie angenommen, müsste das Parlament innerhalb von drei Jahren ein Gesetz erarbeiten. Wird sie abgelehnt, würden 10 Tage Vaterschaftsurlaub wahrscheinlich am 1. Januar 2021 Tatsache.

\*\*\*\*\*

Ohne die Mitgliedsorganisationen und deren Mitglieder hätte Travail.Suisse keine Legitimation in der nationalen Politik im Namen der Arbeitnehmenden zu sprechen. Als Dachverband sind wir seit dem 14. Dezember 2002 als Nachfolgeorganisation des Christlichnationalen Gewerkschaftsbundes und der Vereinigung der schweizerischen Angestelltenverbänden tätig, die ihrerseits eine fast hundertjährige Geschichte haben. Der CNG könnte in diesem Jahr sein 112jähriges Jubiläum feiern. Diese Geschichte verpflichtet und hat Travail.Suisse die heutige Stellung ermöglicht. Wir sind institutionell eingebunden und haben enge Kontakte zu Bundesverwaltung, Bundesrat und Parlament. Ich konnte mich in den letzten vier Jahren davon überzeugen. Wir sind akzeptierter Gesprächspartner, wenn es um die Anliegen der Arbeitnehmenden geht. Wir leben die nationale Sozialpartnerschaft und sind bemüht im Gespräch Lösungen zu suchen und in der Politik zu vertreten.

### **BVG-Sozialpartnerkompromiss ist wichtig**

In diesem Jahr ist es uns gelungen nach schwierigen Verhandlungen zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund und dem Schweizerischen Arbeitgeberverband eine BVG-Reform zu erarbeiten. Unser Vorschlag ist ein Kompromiss, keine Seite ist wirklich damit zufrieden. Aber es ist eine wichtige Lösung zur richtigen Zeit, damit unsere Pensionskassenrenten in diesem schwierigen Umfeld gesichert werden können.